

# »Herrliches Gebet vor und nach Tisch«

Der katholische Märtyrer Karl Leisner als Gast von Pastor Kolthoff in Veldhausen

Als im Juni 1996 die Nachricht von der Seligsprechung des Priesters und Märtyrers Karl Leisner (1915–1945) um die Welt geht, ahnt in der Grafschaft Bentheim niemand, daß Leisner als junger Student vor fast 60 Jahren häufiger Gast im altreformierten Pfarrhaus in Veldhausen war. In Pastor Egbert Kolthoff hatte der angehende Priester in der öden Umgebung des Reichsarbeitsdienstes im Moor einen Gesprächspartner gefunden, mit dem der engagierte Katholik sich austauschen konnte und der ihm zudem einen Einblick in die Welt des Calvinismus ermöglichte, wie er einem Geistlichen der römisch-katholischen Kirche wohl nur selten geboten worden sein wird.

Karl Leisner, 1915 in Rees am Niederrhein geboren, Theologiestudent in Münster und im Sommer 1937 »Spatensoldat« im Lager Georgsdorf, hat während seiner Zeit im Arbeitsdienst Tagebuch geführt und Egbert Kolthoff mehrfach erwähnt. Zwar präsentieren sich die Eintragungen in sehr konzentrierter Form, so daß so gut wie nichts über den Inhalt der Gespräche verlautet, die kurzen Eintragungen lassen jedoch vermuten, daß die Besuche im Veldhauser altreformierten Pfarrhaus für den jungen Mann nicht nur eine willkommene Abwechslung darstellten, sondern auch etwas Beeindruckendes und Prägendes hatten. Leisner, der sich zum Priesterberuf entschlossen hatte, durchlebte in der Zeit, als er bei Kolthoff verkehrte, eine große Krise hinsichtlich seiner Berufung. Hinzu kam eine Liebesgeschichte, die ihm den Entschluß zur Ehelosigkeit nicht einfacher machte. »Die ganze Schönheit des Familienlebens, des selbst Kinderzeugens und -habens, all das geht mir nahe beim Nachdenken ...«, schreibt er am 1. August 1937 in sein Tagebuch.

Inwieweit der unverheiratete altreformierte Pastor von Veldhausen in dieser und in theologischer Hinsicht als Berater oder gar »Geburtshelfer« eines künftigen Märtyrers der katholischen Kirche gewirkt haben mag, ist ein reizvoller (ökumenischer) Gedanke! Kolthoff, in der regionalen Kirchengeschichte als theologisch äußerst kompetenter und »lustvoller« Streiter für die altreformierten Belange bekannt, wird dem jungen Katholiken vermutlich kaum die derzeit noch von den Konfirmanden zu lernende übliche Frage des Heidelberger Katechismus über die Messe zugemutet haben, andererseits wird er aus seiner reformierten Überzeugung, die

der römischen Kirche in jener Zeit wenig Anerkennung zollte, wohl keinen Hehl gemacht haben. Bei den Gesprächen scheint aber von beiden Seiten konfessionell Trennendes sensibel gemieden worden zu sein, so daß sich beide in gemeinsamer Verbundenheit mit dem Evangelium von Jesus Christus achten und schätzen konnten.

Die dem jungen Katholiken völlig fremde reformierte Welt mit ihren langen Tischgebeten, Psalmengesängen, schmucklosen Kirchen und predigtorientierten Gottesdiensten muß den jungen Mann herausgefordert haben, denn er trägt am Sonntag, den 15. August 1937 (für ihn ist es

Diene – und du wirst ein Meister!  
Liebe – und du wirst groß!  
Hoffe – und du siegst!  
Glaube – und du bist in Gott!

(Karl Leisner)

der hohe Feiertag »Mariae Himmelfahrt«), in sein Tagebuch ein: »**Dann zum altreformierten Pastor von Veldhausen, Kolthoff, feine Gespräche. Herrliches Gebet vor und nach Tisch.**« Schon am 1. August hatte er notiert: »**Nach Veldhausen. Pastor Kolthoff nicht daheim.**« Er muß im Laufe des Tages dann doch noch Glück gehabt haben, denn unter dem selben Datum heißt es: »**Die holländische Psalmen-Übersetzung gesehen.**« Vierzehn Tage später schenkt Pastor Kolthoff ihm eine holländische Psalmenübersetzung, wie das Tagebuch ausweist. Die deutsche Ausgabe hat Leisner käuflich erworben. Kolthoff wird ihm von den Schwierigkeiten der Altreformierten mit dem NS-Staat berichtet haben, denn er notiert am 6. Juni: »**Vor 2–3 Jahren in Veldhausen in der altreformierten Kirche noch holländisch**



Karl Leisner,  
1915–1945